

Verborgene Inhalte im hebräischen Gotteswort

Immer wieder stoßen sich Menschen an den Berichten des Alten Testaments, denn viele Darstellungen können aus dem Blickwinkel der Nächstenliebe betrachtet nicht richtig sein, wenn der äußere Wortsinn angewandt wird. Es wird von Krieg, Totschlag, Landerobertung und Vertreibung von Völkern und vieles Schreckliche mehr berichtet und dabei der Eindruck erweckt, als sei das alles von Gott geduldet, ja sogar gewollt, wenn nur immer dabei das Volk Gottes als Sieger hervorgeht. So heißt es auch, dass Gott ein eifernder Gott sei; ein Gott, der sich für sein Volk ereifert. **Wie ist das wirklich zu verstehen?**

Das Gotteswort der Bibel kann in dreifacher Weise betrachtet und verstanden werden:

- a) im **äußeren Wortsinn**: der Buchstabensinn,
- b) im **inneren Wortsinn**: der Entsprechungssinn,
- c) im **verborgenen Wortsinn**: der kryptische Wortsinn.

Generell wird man sagen dürfen, wer das Gotteswort dem äußeren Wortsinne nach liest und versteht, erfasst das Gotteswort nur näherungsweise, denn der äußere Wortsinn ist wie eine Hülle, **wie eine Decke über dem Wort Gottes**, das geschützt ist, damit es von böswilligen Menschen nicht missbraucht werden kann. Wer etwas nicht versteht (dem Sinne nach nicht erfasst), der kann es auch nicht absichtlich, nicht in böser Absicht missbrauchen.

Der innere Wortsinn des Gotteswortes der Bibel wurde vor allem durch Emanuel Swedenborg (18. Jh.) aufgezeigt und mit dem **Begriff „Entsprechung“** verdeutlicht. Das besagt: das äußere Wort, der Buchstabensinn - hat bestimmte innere, d.h. geistige Inhalte. Mit Hilfe von Worten der natürlichen Sprache werden geistige Ursachen, geistige Zusammenhänge beschrieben. Das ist so, weil alles, was in der äußeren Welt geschieht, seinen bestimmten inneren oder geistigen Anlass hat. Allem Äußeren liegt eine geistige Ursache zugrunde. Alles, was im Äußeren (in der Welt, in der Natur) beobachtet werden kann, ist ein Ausfluss – eine Entsprechung – seiner inneren (geistigen) Ursache oder Veranlassung: alles hat seine Ursache in den geistigen Welten.

Ein einfaches Beispiel: Baut ein Mensch eine Brücke über einen Bach, wird seine Neigung im Herzen (im Gemüt, im Innern) das Bestreben sein, eine Trennung zu beseitigen, eine Verbindung zur Begegnung zu schaffen, nicht nur eine technische Verbindung von A nach B zu bauen. Die „Brücke“ als natürliches Bauwerk ist der Begriff für eine Entsprechung im Geistigen zum Ausräumen von Hemmnissen im Innern. So sagt man: er baut ihm eine Brücke, um ihm in einer geistigen Schwierigkeit zu helfen.

Der **verborgene (kryptische) Sinn des Gotteswortes** liegt hinter oder tiefer als der Entsprechungssinn des Gotteswortes. **Der geheime, der kryptische, der verborgene Wortsinn kommt nicht im Begriff des Wortes zum Ausdruck, sondern in einer anderen, einer zusätzlichen Wertigkeit, die in den Zeichen (den Buchstaben) enthalten ist.**

Was unter „**zusätzlicher Bedeutung oder Wertigkeit der Schriftzeichen des Gottesworts**“ zu verstehen ist, muss erklärt werden: das soll hier in Form eines Überblicks geschehen.

Entscheidend ist sich zu vergegenwärtigen, dass die Texte des Alten Testaments in hebräischer Sprache aufgeschrieben wurden: **Diese ursprüngliche Schrift, das Hebräische, wurde den Menschen aus der geistigen Welt heraus – von Gott dem Herrn – durch Engel gegeben und gelehrt.**

Erst das Neue Testament wurde in diversen weltlichen Sprachen und ihren Schriften aufgezeichnet, in Griechisch und auch Latein. Hier entfällt der verborgene, der geheime Sinn der Gottesworte, denn die Schriftzeichen (die Buchstaben) der weltlichen Sprachen haben keinen zweiten (oder verborgenen) Inhalt.

So kann man feststellen: Was Moses aufgeschrieben hat (z.B. die Genesisgeschichte in der Thora) ist zweifach im Sinngehalt, nämlich einerseits in einem Wortsinn (äußerlicher Sinn und dabei auch im inneren Sinn; den Entsprechungen) und andererseits und gleichzeitig in einem Zahleninhalt (verborgene Ordnungsangaben und sogar als Zeichenbilder = Hieroglyphen).

Erst das Neue Testament verzichtet auf den Zahleninhalt der Schriftzeichen, denn es wird nicht mehr die hebräische Schrift verwendet, sondern weltliche Schriften (Griechisch, Latein, u.a.) um die Gottesworte, die Jesus sprach, schriftlich festzuhalten (aufzuschreiben).

Die Schrift, die in alter Zeit (vor der Sündflut) den Menschen zur Aufzeichnung des mündlich gegebenen Gotteswortes gelehrt wurde, ist eine sehr besondere Schrift und fällt aus dem Rahmen der Schriften heraus, die auf Erden unter den Völkern üblich sind.

Dazu gibt es erhellende Mitteilung im Werk „Die Haushaltung Gottes“, einem der grundlegenden Werke der Neuoffenbarung von Jesus, die Er seinem Schreiber Jakob Lorber (Seinem Schreibknecht) in deutscher Sprache von 1840 bis 1864 diktierte und sehr, sehr umfassend ist: Alle Religion und alle Wissenschaft sind im Gesamtwerk der Neuoffenbarung für die heutigen Verstandesfähigkeiten in überaus großer Breite und Tiefe enthalten.

In „Die Haushaltung Gottes“, Band 2, Kapitel 58 wird offenbart, dass die Schrift zur Aufzeichnung des Gotteswortes den Menschen eigens von Gott gegeben wurde: es ist eine Schrift von oben aus der geistigen Welt (aus den Himmeln) für die Menschen der Erde: **es ist das alte Hebräisch.**

HGT.02_058,25: Ich (es redet Gott der Herr, der als der hohe Abedam vorübergehend bei den Stammvätern (Adam und Nachkommen) anwesend ist) **kann nicht stets bei euch verbleiben, wie ihr Mich jetzt sehet; und es wäre auch für niemanden zum Frommen des ewigen Lebens, so Ich auch bliebe und bleiben könnte.** (Die Anwesenheit Gottes würde den freien Willen der Menschen beeinträchtigen.)

HGT.02_058,26: Aber Zeichen, wie du sie und alle deine Brüder gesehen haben (Vratah, einer der 12 Boten des Herrn, denen ein Einblick (geistige Schau, Gesicht) in die geistige Welt gewährt wurde), **will Ich euch hinterlassen, mittels welcher ihr durch die Hilfe Meines Geistes jegliches Wort, das aus Meinem Munde nun an euch alle erging, werdet selbst für die späteren Nachkommen aufzeichnen können; und Ich werde da in solchem gezeichneten Worte** (Wortbilder, Hieroglyphen) **allzeit sein unter euch heilig, gnädig, kräftig und mächtig.**

Gott der Herr gab den Menschen eine Schrift: es sind gezeichnete Worte, es sind besondere Schriftzeichen (hebräische Schriftzeichen). Mit diesen Schriftzeichen wurde das Wort Gottes für die Menschen der kommenden Zeiten bis zur Zeit von Jesus, als das (nun bezeichnete) Alte Testament aufgeschrieben.

Und das Wichtigste dabei ist: Diese „gezeichneten Worte“ sind das lebendige Wort; das Wort Gottes, in dem das Leben (der Weg zum ewigen Leben) aufgezeigt und als Gottesordnung festgehalten ist.

HGT.02_058,07: Wie aber die Zeichen (die Buchstaben, die Hieroglyphen) **zu führen sein werden** (geschrieben werden müssen), **das wird euch Mein Geist durch Garbiel** (ein Sohn des Seth, der aus Adam ist) **lehren. Amen.**

Das soll hier anhand von Texten aus dem Werk „Die Haushaltung Gottes“ und dem Werk „Das große Evangelium Johannes“ und „Die geistige Sonne“ nicht vertieft werden; es wäre sehr umfangreich. Entscheidend ist:

- *** Die Schrift (Buchstaben, Hieroglyphen) wurde den Menschen der Erde unmittelbar von Gott gegeben.
- *** Mit diesen Schriftzeichen wurden die Worte Gottes auf Dauer festgehalten.
- *** Gott der Herr hat eigens einen Lehrer der Schrift berufen; es war Garbiel (ein Nachkomme des Seth aus Adam). Durch ihn und seine Kenntnis wurde die Verwendung der Schrift an alle anderen Menschen weitergegeben. Vor der Sündflut gab es Schrifttafeln mit in dieser Schrift aufgezeichneten Gottesworten.

Die alte hebräische Schrift wird in den heiligen Büchern aus der Zeit vor der Sündflut (siehe das Werk „Die Haushaltung Gottes“) als die Schrift bezeichnet, die aus der geistigen Welt zu den Menschen gekommen ist. Dass die Schrift auf diese Weise zu den Menschen der Erde gekommen ist, offenbart HGT.02_058,26-27.

Der Begriff „**Hebräer**“ bedeutet „Jenseitiger“: einer, der mit dem Jenseits verbunden ist, diese sind des Hebräischen kundig. Diese sprechen und schreiben Hebräisch. Garbiel ist es, dem diese Schrift aus dem Jenseits nach Gottes Absicht gelehrt wurde. Er ist ein Nachkomme des Seth, dem Sohn des Adam, der nach Ahbel (Abel) kam und ist der Anführer und Sprecher der 12 Boten, die von den zur Sabbatfeier auf die Vollhöhe der Stammväter gekommenen Völkerschaften der Höhe zu Adam entsandt wurden (HGT.02_062). Garbiel und die anderen Boten stehen in enger Verbindung zu Gott den Herrn; sie sind mit dem Jenseits verbunden; sie sind „Hebräer“.

Der bekannte Kenner des Hebräischen der Thora, Friedrich Weinreb, sagt in seinem Werk „Schöpfung im Wort“, S. 515-516: „Der Weg des Menschen zu Gott wird jetzt (nach der Spaltung), wie die (mündliche) Überlieferung ausführlich erzählt von SCHEM und EBER gewiesen. SCHEM kennt den Namen Gottes, also die Bedeutung und den Sinn des Lebens, und EBER als vierte Generation stellt die Verbindung mit der <anderen Welt>, mit dem <Jenseits dieses Lebens> her. Nach diesem EBER nennt die Bibel Israel denn auch <Ibrim>, Hebräer, was bedeutet: Sie kommen von der anderen Seite und stehen im Gegensatz zu dieser Welt, sie sind anders, gehören nicht zu dieser Welt. Und die Sprache der Bibel, das Hebräische, bedeutet demnach ebenfalls, dass sie <von einer anderen Welt> ist, von <jenseits> zu uns kommt.“

Das Erstaunliche ist: F. Weinreb (1910 Lemberg – 1988 Zürich) kannte die Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber nicht, also auch nicht das Werk „Die Haushaltung Gottes“, aber er sagt in seinem sehr tiefen Verständnis der Bibel: Ab dem EBER - er ist einer der Repräsentanten der 26 Generationen der Bibel von Adam bis Moses und die 10-5-6-5 (der Gottesname) spaltet sich in 10-5 und 6-5: nach <Peleg> werden sie halbiert (der eine Teil „oben“, der andere „unten“) - wird der Begriff <Ibrim> verwendet; das ist „Hebräer“ und ein solcher ist <von einer anderen Welt> und deshalb kennt er diese jenseitige Sprache und ihre Schriftzeichen: das Hebräische.

Hebräisch ist die dem Menschen von Gott gegebene Schrift; es ist eine Schrift aus der geistigen Welt für das Diesseits zur Aufzeichnung des Wortes Gottes.

So ist es geschehen und die gesamte Thora (die 5 Bücher Moses) wurde in dieser Schrift aufgeschrieben und es darf an ihr kein Jota, kein Häkchen geändert werden. Diese Schrift steht auf den Schriftrollen, die in der Synagoge aufbewahrt werden und aus der nur ein Mensch vorlesen kann, der ein Thorakenner ist. Diese Schrift kennt nur Konsonanten, und um die geschriebenen Worte sprechen zu können, muss der Thoravorleser alle Vokale selbst einsetzen; er muss im eigenen Herzen die Musik oder Melodie des Sprechens der Thoraworte finden.

Am ersten Wort der Bibel (der Thora) soll gezeigt werden, was unter „kryptischer Sinn des Wortes Gottes“ verstanden wird.

Jedes Gotteswort ist nicht nur ein Wort unter Verwendung von Zeichen des Alphabets des Hebräischen, sondern auch und

gleichzeitig ist jedes Schriftzeichen (jeder Buchstabe) ein bestimmter Zahlenwert und hat sein bestimmtes hieroglyphisches Bild.

Aus diesen Zahlenwertigkeiten der Schriftzeichen können Strukturen (wie in der Mathematik) gebildet werden, z.B. 1 – 4 Beziehung oder 3 – 7 - 12 Beziehung, die Formel $a(2) + b(2) = c(2)$ und vieles mehr.

Diese Zahlenaussagen der Zeichen bilden die Ordnung, die Gott der Herr in Sein Wort hineinlegt, das Er den Menschen gibt:

Alles, was Gott macht und will (erschafft), geschieht nach Strukturen, die in den geschriebenen Worten enthalten sind, aber als Zahlausdrücke verborgen (kryptisch) „hinter den Buchstaben stehen“. Diese Strukturen bilden die Ordnung Gottes im Erschaffenen.

So ist es verständlich (einsichtig), dass Gott der Herr im Johannes-Evangelium sagt: **„Im Anfang (im Urgrund) war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. ... Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist“.** (Joh 1,01-03)

Die Heilige Schrift ist auch außerhalb der Erde im Kosmos verfügbar, so z.B. auf der Sonne, um die unser Planet Erde kreist. Im Werk „Die natürliche Sonne“ heißt es erhellend dazu:

NS.01_022,08: Der Gast wird dann von dem Führer in diesen brennenden Tempel eingeführt. Allda in der Mitte des Tempels erblickt er dann einen kleinen Altar, das heißt, eine säulentischförmige Erhöhung im Boden, auf welchem Altare die Heilige Schrift des Alten und des Neuen Testaments, und zwar in althebräischer Sprache geschrieben, sich befindet.

NS.01_022,09: Hier fragt jeder Gast den Führer, was dieses bedeute? – Und der Führer sagt ihm nichts anderes, als dass das ein Buch ist, in welchem durch eigene Zeichen das Wort Gottes, alle Seine Führungen des gesamten Menschengeschlechtes wie auch die Führung der ganzen Unendlichkeit, zufolge innerer Bedeutung aufgezeichnet ist.

NS.01_022,10: Darauf fragt der Gast, ob man solche Zeichen hier wohl lesen könne oder dürfe? – Und der Führer sagt ihm: Wer hierher kommt, ist

verpflichtet, solches alles zu erkennen; denn dieses ist der eigentliche Grund, warum jemand dahin gelangt.

Halten wir fest:

- *** die gesamte Bibel (AT und NT)
- *** ist in althebräischer Schrift,
- *** das sind besondere Zeichen,
- *** bei irdischen Sprachen unbekannt:
- *** es sind Buchstabe und Zahl zugleich,
- *** von Gott den Menschen eigens gegeben.
- *** Dieses Buch enthält das Wort Gottes in verhüllter Weise
- *** und beschreibt die Ordnung Gottes für alles Erschaffene.

Keine andere Sprache auf Erden kann sich in ihrem Gehalt und in ihrer Schriftform mit dem HEBRÄISCHEN vergleichen.

Das Althebräisch der Thora (der Schriftrollen) ist die einzigartige Sprache, in der Gott der Herr Seine Ordnung für die Schöpfung aufgeschrieben (niedergeschrieben) hat.

Hebräisch ist die besondere Sprache; es ist die Sprache, die den Menschen von Gott eigens gegeben wurde, um Sein Wort schriftlich in der rechten Weise, in der von Gott gewollten Weise festzuhalten (zu schreiben).

Jedes Wort des Althebräisch der Bibel enthält

- a) **eine qualitative Aussage:** eine Aussage über eine Qualität (z.B. das emotionale Verständnis des Wortes „Liebe“ in einem Kontext)
- b) **eine quantitative Aussage:** eine Aussage über die Menge oder Gewicht der Buchstaben (der Zeichen) im Kontext von Struktur / Relationen: z.B. die 1 – 4 Beziehung, die 3 + 7 + 12 Relation, die $a(2) + b(2) = c(2)$ Formel, die $1+2+3+4 = 10$ Summierung, die 10 Sephiroth als Lebensbaum, und vieles mehr.

Die erste Mitteilung oder Offenbarung der Bibel lautet im Hebräischen ereschith bara Elohim ...> und ist mit „Im Anfang schuf Gott ...“ in unsere Sprache übersetzt worden (Luther). Es soll nun das eine Wort, das Wort ereschith>, mit Blick auf seinen kryptischen, seinen verborgenen Inhalt betrachtet werden.

Dazu vorab ein paar Hinweise allgemeiner Art zum hebräischen Alphabet, das 22 Buchstaben (Zeichen) kennt. Von diesen 22 Zeichen sind 3 „Mutterzeichen“, 7 „Doppelzeichen“ und 12 „Einfachzeichen“ = $3 + 7 + 12 = 22$.

Entscheidend für das Althebräisch ist: Jeder Buchstabe (Zeichen) hat einen bestimmten, einen ihm zugeordneten eigenen Zahlenwert (eine Mengenaussage).

<aleph>, der 1. Buchstabe hat eine Sonderstellung: Mit ihm wird Gott benannt.

<beth - teth> haben die Zahlenwerte 2 bis 9.

<jod – zade> haben die Zahlenwerte 10 – 90.

<koph – taw> haben die Zahlenwerte 100 – 400.

Somit sehen die Zahlenreihen wie folgt aus:

*** Welt der Stille = **1** (das ungeborene Wort, vor und außerhalb der Erschaffungen),

*** Jenseits im Ursprung = **2,3,4,5,6,7,8,9** (Reihe der Einer),

*** Welt der Tätigkeit = **10,20,30,40,50,60,70,80,90**, (Reihe der Zehner),

*** Jenseits in Zukunft = **100,200,300,400** (Reihe der Hunderter).

Alle anderen Zahlen werden aus diesen genannten Zahlen zusammengesetzt; so ist z.B. $666 = 1 \times 6 + 10 \times 6 + 100 \times 6 = 6 + 60 + 600 = 666$. Der Buchstabe <waw> hat den Zahlenwert 6 und ist hieroglyphisch das Bild „Haken“. Mit diesem Haken ist der Mensch an die geistige (die jenseitige) Welt „angehängt“. Deshalb bedeutet die Zahl 666 für jeden Menschen das Folgende:

1x6 Einheiten zur Beachtung der eigenen Belange (gerechte Selbstliebe).

10x6 Einheiten zur Beachtung der Mitmenschen (die Nächstenliebe).

100x6 Einheiten zur Beachtung der Belange Gottes (die Gottesliebe)

Wird diese Aufteilung in der umgekehrten Weise praktiziert, ist es ein teuflisches (ein widergöttliches) Verhalten: die 666 wird zum Ausdruck des Bösen.

100x6 Einheiten für sich selbst (größter Egoismus).

10x6 Einheiten zum Schein für die Nächsten (Berechnung, Übervorteilung).

1x6 Einheiten zum Schein für Gott (zur Diffamierung Gottes).

Addiert man die Anzahl der hebräischen Zahlen, die den Buchstaben zugeordnet sind, ergibt sich $1+8+9+4 = 22$ Zahlen: Diese Zahlen sind gleichzeitig die 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets, das nur aus Konsonanten besteht.

Vokale haben im Althebräischen keine Zeichen oder Buchstaben; sie werden nicht geschrieben, sie müssen vom Thoravorleser als die Melodie des Wortes Gottes im Herzen gefunden werden. Werden die rechten Vokale nicht gefunden, ist das Wort Gottes unaussprechbar.

Und nun zum ersten Wort der Bibel, dem <bereschith>, das aus den Buchstaben (Zeichen) <beth – resch – aleph – schin – jod – taw> zusammengesetzt ist und demnach die Zahlenwerte 2-200-1-300-10-400 hat.

Hinzu kommt: Jeder Buchstabe (Zeichen) des hebräischen Alphabets hat auch einen zutiefst geistigen Inhalt, den hieroglyphischen Gehalt der Zeichen.

Das Zeichen <beth> (2) ist hieroglyphisch „**das Haus**“.
 Das Zeichen <resch> (200) ist hieroglyphisch „**das Haupt des Menschen**“.
 Das Zeichen <aleph> (1) ist hieroglyphisch „**das Haupt des Stiers**“.
 Das Zeichen <schin> (300) ist hieroglyphisch „**der Zahn**“.
 Das Zeichen <jod> (10) ist hieroglyphisch „**die Hand**“.
 Das Zeichen <taw> (400) ist hieroglyphisch „**das Kreuz**“.

Die Abfolge der Buchstaben Wortes <bereschith> besteht aus zwei Teilen:

*** 2-200-1 für <bere> und

*** 300-10-400 für <schith>.

Um den darin verborgenen geistigen Gehalt zu erkennen, können die hieroglyphischen Bilder verwendet werden, die für die Buchstaben gelten, aus denen das Wort gebildet ist.

Für den Wortteil <bere> = <beth-resch-aleph> gilt:

Es entsteht ein „Haus“ (<beth> = 2) und wird in seiner größten Ausdehnung zum „Haupt des Menschen“ (<resch> =200) und dem folgt „das Haupt des Stiers“ (<aleph> = 1). Es ist als Zahlenausdruck 2-200-1.

Die Erklärung dazu kann wie folgt lauten: Gott der Unendliche, der Allmächtige, setzt Seine Gedanken und Ideen frei, Er stellt sie aus Sich heraus, Er veranlasst Erschaffungen aus Sich. Dadurch entsteht das „Haus“ (ein Behältnis), die 2 und ist als das Erschaffene seinem Erschaffer - Gott - gegenüber (außerhalb von Ihm).

Gedanken und Ideen Gottes treten in ein eigenes Dasein, werden konkret (werden ein „Haus“). Das Erschaffene (das Haus) wird mehr und mehr erweitert, vertieft und variantenreicher und das bedeutet: alles, was im Kosmos (geistig und natürlich) anwesend ist, wird vom „Haupt des Menschen“ - der 200 - beschaut, durchdrungen und verstanden: es wird zur verstandenen (bewussten) Vielfalt im „Haupt des Menschen“, der 200.

Der Mensch erkennt und benutzt diese Vielfalt; er ist im Paradies in seinem eigenen Haus (der 2) und erkennt die Vielfalt der Erschaffungen (die 200): er entwickelt sich von der 2 zur 200. In dieser Ordnung Gottes gewinnt (erreicht) der Mensch die große Fülle seiner Lebenserfahrungen in Willensfreiheit, die in sein Bewusstsein eingehen. Der Mensch wird reich, er wird be-reichert und kehrt am Ende seiner Expansionsphase (seinem Leben zum Erkenntnisgewinn) erfahrungsreich als „Haupt des Menschen“ (200) zum „Haupt des Stiers“ (siehe Stiergottheit in Ägypten), zu Gott zurück (zurück zur 1), von wo er durch Erschaffung ausgegangen war.

Der Mensch war im Urgrund außerhalb der Erschaffung als Gedanke / Idee in Gott (in der 1), er wurde zu einem „Haus“ (der 2) erschaffen und lernte die Vielheit kennen, die er in sein Haupt (die 200), sein Bewusstsein aufgenommen hat; dabei blieb er in der ihm von Gott gegebenen Ordnung (er verblieb in Liebe und Demut) und kehrt dann zu Gott (der 1) bereichert (erfahrungsreich) zurück.

Das ist der Weg von der 1 hinüber und hinaus in die Erschaffung (zur 2-200) und der dabei erreichten Rückkehr in der verwirklichten Ordnung zu Gott (zur 1), zum „Haupt des Stieres“, dem „Alles in Allem“, dem „alles Bewirker“, Gott.

So wird der Mensch zum „Kind Gottes“, so wird der Mensch „A-dam“, so wird der Mensch „Sohn des Vaters“, so wird der Mensch „Vollmensch“, so wird der Mensch zum „erschaffenen“, zum gewordenen Engel.

Ein solcher Mensch ist A-dam (2-200-1), der mit den Worten der Bibel, dem <bereschith bara Elohim> beginnend und der sich anschließenden Genesisgeschichte der „6-Tage-Entwicklung“ beschrieben wird.

Die Adam-Geschichte erzählt zuerst **das Werden des Gott wohlgefälligen Menschen (2-200-1)**, des vollkommenen Menschen, der aus der 1 austritt, der zur 2 wird und in der Vielfalt der 200 seine Lebenserprobung macht, um zu Gott, zur 1, be-reichert zurückzukehren. Das ist der Weg der 2-200-1 (<bere> = <beth (2) – resch (200) –aleph (1)>).

Der Beginn der Genesisgeschichte ist in Worten der hebräischen Schrift ausgedrückt und stellt den geordneten Werdegang des Menschen in der Beschreibung des 6-Tage-Geschehens des Werdens dar. Der so „gemachte“ (erschaffene) Mensch wächst in das Gleichnis Gottes hinein, er wird A-dam.

Der aus Gott freigesetzte Mensch, der Gott gegenüber gestellte Mensch, soll in Eigenverantwortung und freiem Willen zu einem Menschen heranreifen, der Ihm – Gott – ähnlich wird; er soll den Weg 2-200-1 gehen (vom Haus (2) – mit aller Erfahrung des Hauptes des Menschen (200) in das „ich gleiche“ = A-dam gehen (1); so zur eigenen 1 werden. In der Struktur 2-200-1 wird der erschaffene Mensch Vollmensch, er wird „Kind Gottes“, „A-dam“, „Sohn des Vaters“.

Bevor Gott der Herr (Jehova) selbst als Mensch Jesus auf Erden im Fleisch inkarnierte, hat Gott den Menschen der Erde durch Sein Wort des AT der Bibel (der Genesisgeschichte) aufgezeigt, wie der Mensch zu A-dam, zum Vollmenschen, zum „ich gleich“ werden soll.

Und genau das (diese Ordnung oder Struktur) hat Gott schon mit dem allerersten Wort der Bibel aufgezeigt: es ist der Wortteil <bere> vom Gesamtwort <bere-schith>.

In der Struktur 2-200-1 wird der Mensch zur Krone der Schöpfung und die gesamte Schöpfung (die 200) wird vom Menschen verstanden und gemeistert. Die gesamte Schöpfung dient dem Menschen und wird von ihm erkannt (wird ihm bewusst) und wird von ihm auch immer in der Ordnung Gottes gelebt. Der Mensch lebt gott-gerecht im Paradies, bevor er wieder ganz in seinen Ursprung – in Gott – zurückkehrt. So soll der Weg des Menschen sein; er soll den Weg 2-200-1 gehen.

Aber der Mensch hat die ihm gegebenen Möglichkeiten in der ORDNUNG Gottes nicht genutzt und falsch (eigennützig) gelebt.

Der Mensch ist in Eigensinn und Hochmut von Gott abgefallen; er hat sich über die Ordnung Gottes erheben wollen. Das hat Gott nicht zugelassen und deshalb kam es zur Vertreibung aus dem Paradies (siehe Genesisgeschichte): das ist der Abfall von Gott und der Zwang, in der Materie zu leben.

Wenn der von Gott abgefallene Mensch in Materie festgehalten wird, weil er in seiner Unreinheit nicht bei Gott bleiben kann (wenn er kein Engel Gottes geblieben ist) und den Zustand A-dam („ich gleiche“) nicht beibehalten konnte, **wird dem Menschen ein Weg zurück zu Gott aufgezeigt: das ist der 2. Teil des Wortes <bereschith>; es ist die Struktur 300-10-400, die Zeichen <schin-jod-taw>.**

Der 1. Weg ist die Reifung (das Erfahrung-Sammeln und Bewähren) in der Ordnung Gottes, d.h. im Paradies. Es ist **die Struktur 2-200-1.**

Der 2. Weg ist die Prüfung (die Lebens-Erprobung in der Welt), weil er – der Mensch – gegen die Ordnung Gottes verstoßen hat (aus dem Paradies vertrieben wurde). Aus A-dam (dem „ich gleiche“) wird der gefallene Adam im Fleisch der Erde, der sich „im Schweiß seines Angesichts“ sein Brot verdienen muss. Es ist **die Struktur 300-10-400** (<schin-jod-taw> = schith).

Der 2. Weg beschreibt die alternative Möglichkeit, die Auffangeinrichtung, den Notanker Gottes für den Menschen, die Rückkehrmöglichkeit aus dem Abfall von Gott.

Und noch mal sei es betont:

Das alles kommt in einem einzigen Wort der Bibel zum Ausdruck: es ist das allererste Wort der Bibel, das <bereschith>.

In unsere Sprache wurde das Wort <bereschith> von Luther mit dem Ausdruck „im Anfang“ übersetzt. Diese Formulierung kann den Eindruck erwecken, dass es sich um einen zeitlichen Anfang handelt, der einmalig war und weit zurück in der Vergangenheit stattgefunden hat: das wäre eine zu enge Betrachtung bzw. ein zu enges Verständnis.

Aussagefähiger wäre die Übersetzung dieses hebräischen Ausdrucks mit „Im Urgrund“, denn die Struktur 2-200-1-300-10-400 (<bereschith>) bezeichnet eine grundlegende Absicht (Ordnung) Gottes: den rechten Weg des Menschen 2-200-1 und zusätzlich den Errettungsweg für den Menschen 300-10-400, wenn der erste Weg verfehlt wird.

Das Zeichen <schin> ist die Zahl 300 und die Hieroglyphe „**der Zahn**“.

Das Zeichen <jod> ist die Zahl 10 und die Hieroglyphe „**die Hand**“.

Das Zeichen <taw> ist die Zahl 400 und die Hieroglyphe „**das Kreuz**“.

Der Inhalt von 300-10-400 (<schith>) kann wie folgt ausgedrückt werden:

Mit „dem Zahn“ (der 300) wird alles zerkleinert, zermahlen, damit es gegessen, d.h. aufgenommen werden kann, um es verdauen zu können (im eigenen Magen zur Ernährung zu nutzen). Das Schrift-Zeichen <schin> (der geschriebene Buchstabe) hat drei Zähne.

Mit „der Hand“ (der 10) schafft (be- und verarbeitet) der Mensch all die Dinge, die er nach den Neigungen seines Gemüts haben und tun will. Er hat zuvor mit dem Zahn (der 300) alles für sich mundgerecht gemacht (zerkleinert), hat sich davon ernährt und erhält dadurch die nötige Kraft für seine Hand, für sein Tun. Die 300-10 zeigt die volle Tätigkeit des Menschen in den Möglichkeiten seines eigenen Könnens und seiner ihm verfügbaren Mittel in der Welt (außerhalb des Paradieses, denn er ist nicht A-dam, sondern Adam). In seinem Tun mit der „Hand“ (10) kann der Mensch auch das Böse, das Falsche tun: seine Willensfreiheit erlaubt es ihm.

Mit „dem Kreuz“ (der 400) kommt das Zerkleinern der Dinge der Welt mit dem „Zahn“ (der 300) zu einem Stillstand und ebenso erlahmt die Tätigkeit der „Hand“ (der 10). Das „Kreuz“ zeigt das Ende an, denn es ist geformt aus einem senkrechten Balken, der von einem waagrechten Balken (Querbalken) gekreuzt wird. Ein weiteres Voranschreiten in der bisherigen Art ist nicht möglich, der Querbalken vereitelt es. Die Abfolge 300-10 wird gekreuzigt (geht zu Ende) mit dem Zeichen der Zahl 400, die der höchste Zahlenwert der 22 Zeichen ist: der Buchstabe <taw>.

Das ist die Gottesordnung für den Rückführungsweg des gefallenen Menschen und ist die Abfolge 300-10-400 oder die Buchstaben (Zeichen) <schin-jod-taw> und als Wort <schith> vom Gesamtwort <bereschith>.

Die Gottesordnung im Wortteil <schith> zeigt das Werden des Menschen innerhalb der äußeren Welt: das Werden (Wachsen) des Menschen zum Guten oder zum Bösen. Der Mensch zerkleinert alles das, was ihn erreicht, und er nutzt es in seinem freien Willen.

Aber kreuzigen muss er am Ende seine Welt. Wenn seine Verstrickung in die Welt stark ist, wird sein Kreuztragen schwer. Hat er sich gut von den Neigungen der Welt gelöst, ist sein Kreuztragen leicht.

***** Die von Gott gewünschte Ordnung Gottes für den Menschen besteht aus <bere> (2-200-1).**

***** Die erbarmende Notordnung Gottes für den Menschen besteht aus <schith> (300-10-400).**

Beide Ordnungen hat Gott in Seinem Zentrum - in Seiner Liebe und Erbarmung - für die Erschaffenen im Urgrund (im Anfang) so festgelegt.

In die Tiefen des Wortes Gottes dürfen wir Einblick nehmen durch die Schrift, die Gott als das Hebräische den Menschen gegeben hat, damit sie sich in Seiner persönlichen Abwesenheit (wenn Er nicht vernehmbar spricht) stets vergewissern können, welcher ein liebender Vater Er ist und erkennen, wie Gottes festgelegte Ordnung lautet und der zufolge Gott will und handelt.

Wer durch die schriftlich festgehaltenen Gottesworte

***** ihren offenen Wortsinn (NT und Neuoffenbarung),**

***** ihren Entsprechungs-Wortsinn (AT),**

***** ihren verborgenen (kryptischen) Wortsinn (AT)**

seine Seele anrühren und bewegen lässt, der hat dadurch Speise für sich, die der Speise entspricht, die ER – Jesus – durch Brot (Liebe) und Wein (Weisheit) - gibt, wenn der Mensch mit IHM dann in der geistigen Welt zum gemeinsamen Mahl eingeladen ist. (siehe dazu beispielhaft das Jenseitswerk „Robert Blum“ der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber)

Das Wort Gottes zeigt dem Menschen den Weg zum Leben bei Gott, denn als Mensch der Erde (im Fleisch) ist der Mensch nicht bei Gott; er ist entfernt von IHM.

Will der Mensch in seinem freien Willen zurück zu Gott, kann er durch das schriftlich festgehaltene (geschriebene) Wort Gottes erkennen, wie der Weg zu Gott beschriftet werden kann und wie der Weg gegangen werden soll.

Dieses geschriebene Gotteswort ist mehrfach verfügbar:

- *** als hebräisches Wort Gottes im Alten Testament . Diese Sprache und Schrift zur Bewahrung des Gotteswortes ist verdeckt: als Entsprechungen des Geistigen im Natürlichen und zugleich tief verborgen (kryptisch) in Zahlenaussagen und Strukturen der grundlegenden Ordnung Gottes für alles Erschaffene.
- *** als Wort Gottes in den Weltsprachen des Neuen Testaments und nicht verdeckt, sondern in offenen und symbolischen Darstellungen (Parabeln) und offenbart von Jesus – Gott als Mensch der Erde: Seine Lehre und Sein Lebensvorbild.
- *** als die Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber u.a. berufene Schreiber des Herrn. Dieses Gotteswort zeigt den Weg hinein in die „Kindschaft“ bei Gott in großer Offenheit der Berichterstattung und sehr großer Breite und Tiefe und umfasst dabei alle Wissenschaften des Menschen. Auch dieses so umfassende Gotteswort wurde in einer weltlichen Sprache offenbart: es ist die deutsche Sprache, die für diese Offenbarungen Gottes besonders **geeignet erscheint** (Übersetzer der deutschen Offenbarungstexte in andere Weltsprachen wissen, wie schwierig es ist, die Neuoffenbarungstexte in der rechten Weise zu übersetzen: Jesus hat dem Jakob Lorber und den anderen Vatermedien Seine Diktate in deutscher Sprache gegeben: in anderen weit verbreiteten Sprachen gibt es das bisher nicht.)

Verfasser: Gerd Fred Müller, April 2011.